



Verein für die Verschönerung, Erhaltung und Entwicklung der Stadt
Unterer Stadtplatz Nr. 8 / A 4780 Schärディング - Obmann: Ing. Richard Armstark
Tel. +43 699 1587 1527 / E-Mail: richard.armstark@armstark.com / www.unserschaerding.at

Gewässerbereich Braunau

Schärディング, 30.7.2023

Betr.: Hochwasserschutz Schärディング/Allerheiligen

Sehr geehrter Herr Dipl.-Ing. Riegler,

ich beziehe mich in diesem Schreiben auf das mit Ihnen am 17.7.2023 geführte, längere Telefonat, betreff des für den Stadtteil Allerheiligen geplanten 100-jährlichen Hochwasserschutzes.

1

Als ehemaliger Obmann des Wasserschutzverbandes und mehrfach Betroffener der Hochwässer (seit 1954), erlaube ich mir folgende Ausführungen.

Die bisher vorliegende Studie zeigt auf, dass ein „100-jährlicher“ Hochwasserschutz für diesen Stadtteil sehr starke landschaftsverändernde Baumaßnahmen erdordert. Speziell im Bereich des Doblbachs sind – soweit mir bekannt – entlang des Bachlaufs, links und rechts, bis zu sechs Meter hohe Betonwände erforderlich. Es steht zu befürchten, dass diese hohen Betonwände sowie auch die im Bereich Brunnwies angedachten, sehr hohen Schutzbauten, das Landschaftsbild in einer äußerst negativen Weise beeinflussen.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf die umfangreichen, einige hundert Meter langen Betonwände verweisen, welche im Stadtteil Neustift für den 100-jährlichen HW-Schutz errichtet wurden. Schon vor dem Baubeginn suchte ich das Gespräch mit Ihrem Vorgänger, Herrn DI Schauffler, sowie mit dem verantwortlichen Planer, Herrn DI Jungwirth, um auf die dadurch hervorgerufene Landschaftszerstörung hinzuweisen. Von beiden Herren erhielt ich zur Antwort: „(...) Wir wissen, dass die geplante Bauweise nicht schön ist, doch durch die bestehenden



Verein für die Verschönerung, Erhaltung und Entwicklung der Stadt
Unterer Stadtplatz Nr. 8 / A 4780 Schärding - Obmann: Ing. Richard Armstark
Tel. +43 699 1587 1527 / E-Mail: richard.armstark@armstark.com / www.unserschaerding.at

Grundstücksgrenzen und Möglichkeiten, wäre es eben nicht anders möglich“. Diese Antwort hat mir damals schon nicht gefallen und beschäftigt mich heute noch: Gerade in Österreich, einem hochrangigen Tourismusland, darf die „Schönheit“ nicht egal sein. Vor allem nicht an geographischen Orten, welche Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte das Landschaftsbild beeinflussten, -sollte oder muss auf den speziellen ‚Charme‘ der Umgebung Rücksicht genommen werden. (Und eben hört man in den Medien ja obendrein und ganz aktuell recht viel zur ‚Renaturierungen‘ und Ähnlichem.) Wir sind hier auch nicht allein. Viele andere Länder buhlen mehr denn je um Touristen. Touristen wählen aber in erster Linie Ziele aus, wo es schön ist. Das dürfen wir nicht vergessen. Eine Schadenshöhe hier anzugeben, wäre nicht seriös; - das Vorhandensein eines Schadens generell lässt sich jedoch nicht leugnen.

2

Ein weiterer wichtiger Punkt darf nicht außer Acht gelassen werden, wonach sog. Renaturierungen sowohl von der Bevölkerung als auch durch die ‚hohe Politik‘ gefordert werden können. Flüsse und Bäche aus ihren einstmalen viel zu engen Korsetts zu befreien und damit wieder „natürliche“ und zugleich „schöne“ Landschaften für Mensch und Tier zu ermöglichen, - das wird bereits mit erheblich finanziellem und personellem Aufwand notwendigerweise betrieben. Unser Nachbarland Bayern gibt uns hier schöne und gelungene Beispiele vor. Folgt man diesen und ähnlichen (betonlosen) Bestrebungen und/oder zur Notwendigkeit gewordenen, jedoch ‚sanfteren‘ Ansätzen, dann wäre es geradezu völlig widersinnig, in Schärding 2023 in Allerheiligen den Doblach mit 6 Meter hohen Betonmauern einzupferchen.

Mit Blick auf den gerade ruhigen Inn möchte ich gerne auf die von mir im Jahr 2015 angestoßene Innstudie verweisen dürfen, an welcher - bis heute noch- von der TU München und der BOKO Wien gearbeitet wird. Ziel war und ist es bis heute noch, durch große Rückhaltebecken entlang von Salzach und Inn, Entlastungen im Unterlauf des Inn (und damit natürlich auch an der Donau in Passau) zu schaffen: Keine Mauern, sondern Freiräume für den Fluss zu schaffen, - das war das Thema. Ohne hier näher darauf einzugehen, muss die Wirkungsweise solcher



Verein für die Verschönerung, Erhaltung und Entwicklung der Stadt
Unterer Stadtplatz Nr. 8 / A 4780 Schärding - Obmann: Ing. Richard Armstark
Tel. +43 699 1587 1527 / E-Mail: richard.armstark@armstark.com / www.unserschaerding.at

Wasserrückhaltungen klarerweise auch bei uns in Schärding zeitgemäß berücksichtigt werden. Auch wenn diese Becken noch gar nicht gebaut, aber sehr wohl in Überlegung sind. Und dass ein Hochwasser an der Pram nur dann eine Bedrohung für Schärding darstellt, wenn es zugleich mit einem Hochwasser des Inn zusammentrifft, ist bekannt. Insofern hat jede Wasserzurückhaltung am Oberlauf des Inn Auswirkungen auch auf den Hochwasserschutz in Allerheiligen.

Da Planungen und Bauten für den Hochwasserschutz Auswirkungen über viele Jahrzehnte bedeuten, wäre ergo der weitere Ausbau von Inn-Rückhaltebecken jedenfalls abzuwarten, auch wenn hier noch einige Jahre ins Land gehen. Hochwasserschutz ist nichts für Eilige!

Zur Wirtschaftlichkeit dieser Überlegungen sollten jedenfalls die konkreten Schäden der letzten Jahre Beachtung finden. Gerade auch deshalb, da Allerheiligen bei kleineren, ca. 20-30-jährlichen Hochwässern sehr wenig betroffen wird. Der geplante Hochwasserschutz hätte also nur dann maßgebliche Schutzfunktion, wenn es sich mindestens um ein 70-100-jährliches Ereignis handelt. Werden derartige Überlegungen den betroffenen Anwohnern so auch erklärt, ist es fraglich, ob diese eine Zustimmung zu einem solch massiven Bauwerk geben, welches buchstäblich jeden Tag dauerhaft diese/unsere Landschaft verschandelt, aber nur alle 70-100 Jahre ihre Funktion erfüllen kann. Auch können mit richtigen Warnhinweisen und den bereitwilligen Hilfestellungen durch Feuerwehr, Zivilschutz usw. und der eigenen Erfahrungen Hochwasserschäden an Einrichtung, Mobiliar usf. bedeutend minimiert werden.

Zuletzt möchte ich noch auf die bereits bestehenden und auch geplanten Rückhaltebecken an der Pram selbst hinweisen. Projekte wie Angsüß o.Ä. haben sich bereits bewährt und sind auch im weiteren Verlauf der Pram ein günstiges, probates und landschaftsschonendes Mittel Hochwässer in Allerheiligen einzudämmen.

3



Verein für die Verschönerung, Erhaltung und Entwicklung der Stadt
Unterer Stadtplatz Nr. 8 / A 4780 Schärding - Obmann: Ing. Richard Armstark
Tel. +43 699 1587 1527 / E-Mail: richard.armstark@armstark.com / www.unserschaerding.at

All das hier Vorgeschlagene bzw. die dazu hier festgehaltenen Bedenken erfordern bei richtiger und v.a. wegweisender Behandlung großes Interesse sowie auch Erfahrung im Hochwasserwesen.

Nach Auskunft aus dem Büro Kaineder sowie auch nach der Ihren, obliegt die Entscheidung über dieses Großprojekt jedoch zuletzt bei der Schärddinger Politik, - also beim Gemeinde- bzw. Stadtrat. Vor einer solch entscheidenden Beurteilung halte ich es jedenfalls für durchaus angebracht, die betroffene Bevölkerung einzubinden. Jedoch nicht, um eine bereits ziemlich fixe Planung vorzustellen, sondern um im Vorgriff auch die zweifellos vorhandenen ‚Schwarmintelligenz‘ der Betroffenen zu nützen - (siehe dazu die häufigen Volksbefragungen in der Schweiz), - um die Diskussion eben auf breitere Schultern zu verteilen.

4

Mit freundlichen Grüßen

Ing. R. Armstark
(Obmann)